

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Abend-Ausgabe: Sonntags von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 558-59.

Sonntags von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Wk. 4.20 monatlich, Wk. 14.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: Wk. 4.50 monatlich, Wk. 15.00 vierteljährlich, mit
Zugabe. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle
Verhältnisse. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erste Spalte Wk. 1.20, zweite Spalte Wk. 1.00, dritte Spalte Wk. 0.80, vierte Spalte Wk. 0.60, fünfte Spalte Wk. 0.40, sechste Spalte Wk. 0.30, siebte Spalte Wk. 0.20, achte Spalte Wk. 0.15, neunte Spalte Wk. 0.10, zehnte Spalte Wk. 0.05. — Bei Wiederholung der Anzeigen werden entsprechende Ermäßigungen bewilligt. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Stellen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Verleger: W. S. Langgasse 21, Wiesbaden. Druck: W. S. Langgasse 21, Wiesbaden. Telefon: 11435-11437.

Mittwoch, 7. Dezember 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 558. • 69. Jahrgang.

Vor der Entscheidung.

Die von Havas angekündigte Mahnote der Reparationskommission — es ist ja leider üblich geworden, daß derartige Noten zuerst durch die ausländischen Nachrichten-Agenturen zu unserer Kenntnis gelangen — ist, wie bereits gemeldet wurde, nunmehr auch in Berlin amtlich überreicht worden. Gegenüber übertriebenen Kommentaren, die von neuen Forderungen, oder, wie es in der französischen Presse zum Teil geschieht, sogar von einem Ultimatum sprechen, muß festgestellt werden, daß diese Note eine Änderung der Sachlage oder etwa eine Verschärfung der Situation keineswegs herbeigeführt hat. Auch das französische Blatt „Populaire“ wendet sich gegen die Auffassung, daß diese Note der Reparationskommission etwa das Ende der Verhandlungen über die Deutschland zu gewährenden Zahlungserleichterungen bedeute. Ausdrücklich wird hier nochmals betont, daß die Frage eines Moratoriums durch diese Note in keiner Weise berührt werde.

Die Situation ist also auch nach der Überreichung dieser, von den französischen und englischen Delegierten der Reparationskommission gemeinsam unterzeichneten Note noch immer völlig ungeklärt. Auch die Rede, die der Reichskanzler am Sonntag bei dem Presseempfang im Reichstag hielt, hat in dieser Beziehung keinerlei Überraschungen gebracht, was für jeden Eingeweihten von vornherein feststehen mußte. Lediglich wurde hier zum erstenmal davon gesprochen, daß in den Entente-Ländern offizielle Verhandlungen über Zahlungserleichterungen stattfinden, während man bislang den offiziellen Charakter dieser Besprechungen bekanntlich immer abgelehnt hat. Auch über das Ergebnis der Verhandlungen, die Rathenau in London führt, liegen bislang noch keine einwandfreien Nachrichten vor. Englische Blätter und besonders „Daily Telegraph“ beurteilten in den letzten Tagen die Lage weniger günstig und glaubten bereits mitteilen zu können, daß die Verhandlungen über einen Anleihekredit erfolglos geblieben seien. Wie weit diese Nachrichten den Tatsachen entsprechen und wie weit sie etwa als Druckmittel anzupacken sind, läßt sich ohne weiteres nicht erkennen. Man wird also zunächst die Rückkehr Dr. Rathenaus aus London abwarten und auch das Reichskabinett wird sich erst nach der Rückkehr Rathenaus über die weiteren Schritte klärlig werden. Erst dann wird auch vermutlich die Frage entschieden werden, ob und in welchem Sinne die Mahnote der Reparationskommission beantwortet werden soll.

Man sieht also, bei allen diesen Dingen heißt es, obwohl die Ungeduld durchaus begreiflich ist, denn der Zahlungstermin, der 15. Januar, rückt immer näher, Geduld zu üben. Zu einem besonders rosenroten Optimismus dürfte aber jedenfalls, soviel läßt sich schon heute sagen, kein Anlaß vorhanden sein. Man hat sich ja auch sehr eingehend mit der Frage befaßt, ob für die Gewährung eines Moratoriums eine Zustimmung in der Reparationskommission erforderlich sei, oder ob es genüge, Frankreich zu überstimmen. Auch die französische Presse hat sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt. Selbst Poincaré hat in einem „Stunden des Unbehagens“ überschriebenen Artikel im „Matin“ zugegeben, ein Mehrheitsbeschuß der Reparationskommission genüge für die Gewährung des Moratoriums. Poincaré hat dann allerdings weiter darauf hingewiesen, es gebe neben dem Versailles Vertrag auch das Londoner Ultimatum, das in diesem Falle maßgebend sei und an dem ohne formelle Zustimmung Frankreichs kein Wort geändert werden dürfte. Juristisch ist diese Frage zweifellos interessant, ob sie politisch überhaupt akut werden wird, muß bezweifelt werden.

Briand hat am Dienstagmittag sowohl in der Kammer als auch im Senat die mit großer Spannung erwarteten Erklärungen über das Ergebnis der Washingtoner Mission verweigert, angeblich aus taktischen Gründen, weil die Konferenz noch in vollem Gange befindlich sei. In der Kammer hat er überhaupt jede Erklärung über die Außenpolitik rundweg abgelehnt. Ein Antrag, die Interpellation über die auswärtige Politik, d. h. über die Washingtoner Konferenz bis nach Schluß der Budgetverhandlungen zu verschieben, wurde mit der großen Mehrheit von 460:100 Stimmen angenommen. Im Senat hat Briand dagegen eine große außenpolitische Rede gehalten. Er hat zwar erklärt, Mitteilungen über die Washingtoner Konferenz unterlassen zu wollen, hat aber trotzdem bereits zu den großen Reparations- und Stundungsplänen Stellung genommen. In seinen Ausführungen hat er eine widerprüchsvolle Haltung eingenommen, aus der entnommen werden kann, daß er sein Doppelspiel in der Deutschland-Politik fortsetzen will: er will sich teils

mit der großen nationalistischen Kammermehrheit, teils mit dem demokratischen Deutschland gut stellen. Auch der Senat hat den Regierungsantrag, die Debatte über die Außenpolitik auszusetzen, mit der großen Mehrheit von 219 gegen 12 Stimmen angenommen. Briand hat also bereits bei seinem ersten Auftreten in den beiden Kammern eine Mehrheit gefunden. Der Widerspruch in den Erklärungen Briands aber findet sich in den zwei Punkten, daß er einmal sich auf den Standpunkt stellt, Frankreich müsse in der Stundungsfrage an dem Londoner Ultimatum festhalten, und daß er andererseits glaubt, man müsse sich davor hüten, nur ein einziges Deutschland anzunehmen, es gäbe noch ein zweites, besseres Deutschland, das demokratische Deutschland, die große Masse des Volkes, die aus ihrem demokratischen Empfinden heraus seinerzeit den Kapp-Putsch vereitelt habe.

Die Tatsache, daß die mit Spannung erwarteten Erklärungen Briands über die Washingtoner Konferenz sowohl in der Kammer als auch im Senat ausgeblieben sind, ist ebenso befremdend als der Umstand, daß Briand sich nur mit der taktischen Höflichkeit entschuldigen will, die Washingtoner Konferenz sei noch nicht zu Ende, also könne auch von Ausführungen jetzt noch nicht die Rede sein, es sei denn, daß er wiederhole, was er schon gesagt habe. Damit spielte Briand auf die bekannte Rede an, die er bei seiner Rückkehr aus Washington in Le Havre gehalten hat. Es ist aber doch etwas auffallend, daß Briand es in Le Havre für tunlich hielt, über die Washingtoner Ergebnisse zu sprechen und in der französischen Kammer nicht. Man kann sich da erstaunt fragen, warum denn Briand für diese seine Erklärung über die Washingtoner Konferenz ausgerechnet die schmutzige Hafenstadt Le Havre ausgewählt hat. Die Begründung, die Briand in der Kammer gegeben hat, ist natürlich nur eine Ausflucht. Wenn man nach dem wahren Grunde sucht, findet man ihn sofort in den Erklärungen Briands im Senat, die nicht die Washingtoner Konferenz zum Gegenstande hatten, sondern vielmehr einzig und allein der Reparationsfrage, der heute allein wichtigen und alles überschattenden Frage, gegolten haben. Die französische Regierung steht unmittelbar vor entscheidenden Entscheidungen in den Reparations- und Stundungsfragen, die die internationalen Reparationsprobleme in den Vordergrund stellen. So daß die Washingtoner Konferenz ganz plötzlich weggerückt ist. Briand hat heute andere Sorgen. Er hat am Dienstag mit dem englischen Botschafter in Paris eine Unterredung gehabt, die mit dem unmittelbar bevorstehenden Eintreffen Lord Curzons in Paris zu einer neuen Entente-Konferenz über die Angora-Frage und über die Reparationspolitik von London in engstem Zusammenhang steht. Der französische Ministerpräsident hat ferner am Dienstag den französischen Botschafter aus Berlin zu wichtigen Besprechungen empfangen. Allem Ansehen nach ist man in London durchaus gewillt, die ganze Reparationsfrage nur im Einvernehmen mit Paris zu regeln. Es scheint nötig, dies noch einmal festzustellen, denn, obwohl man immer wieder gesehen hat, daß England und Frankreich sich letzten Endes auf Kosten Deutschlands einigten, scheint es doch auch heute wieder Leute zu geben, die ihre Hoffnung auf England setzen. Man hält ein englisch-französisches Einvernehmen in London schon deshalb für unbedingt erforderlich, weil man mit Recht fürchtet, eine etwaige französische Sonderaktion würde nur noch größere Verwirrung in Europa schaffen. Man verweist auch in London darauf, daß man sich in Frankreich ja gar nicht völlig abfindend verhalte. Der „Temps“ hat sich sehr eingehend mit der Frage beschäftigt und bestimmte Garantien für die Gewährung eines Moratoriums gefordert. Bedingungen, die allerdings ein recht hoher Kaufpreis für eine Stundung wären, die aber doch andererseits gar nicht so sehr von den in London aufgestellten Bedingungen abweichen. Auch über die Frage einer Anleihe oder der Ausgabe von Reparations-Bonds glaubt man sich verständigen zu können. Zunächst wird man also zwischen London und Paris die letzte Verhandlungsformel suchen. Erst dann wird man überblicken können, wie teuer Deutschland eine Stundung oder eine Anleihe erkaufen muß!

Die Beratungen der Koalitionsparteien.

Br. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die seitigen Besprechungen der Koalitionsparteien des Reichstages trugen vertraulichen Charakter. Hauptächlich wurden Zukunftsfragen erörtert. Der Abschluß der Londoner Verhandlungen steht unmittelbar bevor. Die Parteiführer der Koalitionsparteien werden deshalb voraussichtlich am Donnerstag ihre Beratungen fortsetzen.

Br. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Meldung, daß bei den seitigen Besprechungen auch die Erweiterung der Regierungskoalition erörtert worden sei, trifft nicht zu.

Die Kreditation der Reichsregierung.

Br. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Anfrage der Reichsregierung, die feststellen soll, ob Ausichten auf einen englischen Kredit bestehen, ist an die Bank von England gerichtet. Sie ist bereits vor einigen Tagen herausgegangen. In unterrichteten Kreisen besteht völlige Klarheit darüber, daß wenn der Schritt der Regierung ein negatives Ergebnis haben sollte, die Ausichten für die Gestaltung der Finanzlage Deutschlands außerordentlich trübsam sind. Es ist ja ein offenes Geheimnis, daß wir für die Reparationszahlungen am 15. Januar und 15. Februar so gut wie nichts zur Verfügung haben.

In diesen mahabenden Kreisen rechnet man damit, daß eine Antwort aus London nicht vor Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu erwarten sei. Die Meldung, daß die Kreditation der Industrie als gescheitert anzusehen sei, wird von unterrichteter Seite als vollkommen falsch bezeichnet.

Der „Vorwärts“ weist zu berichten: Die Meldung, daß sich die Reichsregierung an ein englisches Bankunternehmen gewandt habe um Bewilligung eines Kredits von 25 Millionen Pfund Sterling, trifft nicht zu. Es sind von offizieller Seite vorläufig keine bestimmten Summen genannt worden.

Die „B. M. A. 31.“ schreibt: Die Tatsache, daß die deutsche Regierung mit den ausländischen Stellen in England wegen eines Kreditbittens verhandelt, ist bekannt. Nähere Einzelheiten über diesen Schritt zu erörtern, dürfte wenig dienlich sein.

Die Tatsache, daß die Verhandlungen Rathenau in London weitergehen, wird von den Zeitungen als günstiges Zeichen angesehen.

Steigen der deutschen Mark in London.

Dr. London, 7. Dez. (Drahtbericht.) Die Blätter melden: Das aufsehenerregende Steigen der deutschen Mark am Schluß der letzten Börsen hat auf ein Gerücht zurückzuführen, daß Deutschland ein Moratorium für drei Jahre gewährt worden sei. Ferner hätten starke Käufe in Mark dazu beigetragen.

Drohende Einschränkung des Personenverkehrs.

W. T. B. Kassel, 6. Dez. Wie wir von der Eisenbahndirektion erfahren hat die Kohlenknappheit bei der Eisenbahnverwaltung einen derartigen Umfang angenommen, daß wenn nicht in den nächsten Tagen eine Beschränkung eintreten voraussichtlich eine Einschränkung des Personenverkehrs wird vorgekommen werden müssen. Den Reisenden wird dringend empfohlen, vor Eintritt von Reisen bei den Fahrkartenausgaben oder Auskunftsstellen zu erfragen, ob die für sie in Frage kommenden Züge auch wirklich verkehren.

Wie die Eisenbahndirektion Magdeburg mitteilt, ist zur Vermehrung des Ausflusses von Personenzügen eine Schwächung familiärer im Bezirk vorhandenen Personenzüge angeordnet.

Aus dem Steuerauschuß des Reichstages.

Br. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichsausschuß für die Steuerfragen wurde gestern der Gesetzentwurf über eine Abgabe von Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit beraten und in erster Lesung mit kleinen Änderungen angenommen. Darauf warbten sich die Beratungen dem Gesetzentwurf zur Abänderung des Umsatzsteuergesetzes vom 21. Dezember 1919 zu.

Bayern und das Reich.

Dr. München, 7. Dez. Der bayerische Minister rat hat beschlossen, den bayerischen Gesandten in Berlin zu beauftragen, dem Reichsjustizminister Dr. Radbruch seine Mitteilungen, betreffend Niederhöflichkeit, zu antworten, daß man in dem Vorhaben des Reichsjustizministeriums einen Versuch sehe, eine Reichsaufsicht auszuüben, was rechtlich nicht haltbar ist.

Abänderung des Heineschen Schiebergesetzes.

Br. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, hat Minister Severing die ausländischen Sachverständigen beauftragt, ihm umgehend Vorschläge für eine Abänderung des sogenannten Heineschen Schiebergesetzes zu unterbreiten. Minister Severing hat sich dazu verpflichtet gesehen durch die jüngst erfolgte Erleichterung des kommunistischen Lobs.

Hungerstreik eines Untersuchungsgefangenen.

Dr. Berlin, 7. Dez. Der Redakteur Heinrich Wandt, der sich seit langer Zeit wegen des Verdachts des Landesverrats durch Veröffentlichung amtlicher Akten im Reichsamt Untersuchungsgefangener befindet, ist seit einer Woche in den Hungerstreik eingetreten, da er in seiner Verhaftung ein ihm widerfahrendes Unrecht erblickt.

Eine Arbeitslosendemonstration in Berlin.

Br. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Ein Zug von etwa 200-300 Personen bewegte sich gegen 11.45 Uhr gestern vormittag vom Arbeitsnachweis in Neukölln kommend durch die Bernauer Straße nach dem Rathaus. Die Kaiser Friedrichsstraße wurde benachrichtigt. Die Abteilung Neukölln landete die bereitstehende Hundertschaft der Polizei, die das Rathaus besetzte und die Versammelten zerstreute. Zu Zwischenfällen kam es nicht.

Telephonstreik in Wien.

Dr. Wien, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Gestern früh traten etwa 300 Telephon- und Telegraphenmechaniker wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik und legten so den gesamten Telephonverkehr Wiens lahm. Um 7 Uhr wurde der Telephon- und Telegraphenverkehr wieder aufgenommen. Die Streikenden drohten, daß sie, falls sie noch weiter vom Telephonverkehr abgeschnitten würden, die Streikenden und ihre Familien nicht mehr in Behandlung nehmen würden.

der Stadt
dienst in
von dem
arbeiten
"Radio-Kir
einem der
kleinen Ra
Geistlicher
Gottesdien
graphie ein
melnden i
hauen, auf
Im ganzen
Isten Gote
wohl wie d
sich. Diese
Sonntag ab
einigen Sta
Normen der

Wiesbadener Nachrichten.

Albert Sturm f.

Heute vor einem Jahre feierten wir Albert Sturm aus Anlaß seines 70. Geburtstages. Ein tragisches Geschick will es, daß wir ihm heute einen Nachruf widmen müssen. Albert Sturm ist nicht mehr. Er ist gestern vormittag nach kurzer Krankheit gestorben. Mit ihm scheidet ein Mann aus dem Leben, der in mannigfacher Beziehung eine große Bedeutung erlangt hatte. Albert Sturm stand lange Zeit im politischen Leben im Vordergrund, namentlich, als er Kandidat der demokratischen Partei für die Reichstagswahl um die Jahreswende 1911/12 war. Eine noch größere Rolle spielte er im wirtschaftlichen Organisationsleben, so als langjähriger Vorsitzender des Hanjabundes in dessen Blütezeit. Der Handelskammer Wiesbaden gehörte Albert Sturm über 25 Jahre an und war Vorsitzender der Kriegsfürsorge. Auch an der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsbeime, deren Stellvertreter er Vorsitzender war, nahm er regen Anteil, wie er überhaupt für alle soziale Fragen großes Interesse befreundete. Seit 1913 hat er das Schwerkriegsamt seiner Tätigkeit zugunsten der Seifenfabrik Mathias Müller in Elmville eingelegt, deren Teilhaber er war. Der Plan des Umbaus, der die baufälligeren Teile auf höchste interessierte, war in der Hauptsache das Verdienst dieses überaus rührigen und hervorragenden Mannes, der sich auch im alltäglichen Leben eine große Zahl wahrer Freunde erworben hatte.

Zusammenschluß der Gastwirtsverbände.

In diesen Tagen sind hier die Vertreter der Gastwirtsvereine aus der Provinz Hessen-Kassel zu wichtigen Verhandlungen versammelt. Es handelt sich um den letztmaligen Ausbau der Gastwirtsorganisation mit dem Ziel einer Eisenorganisation in Berlin. Bisher bestanden in der Provinz Hessen-Kassel drei Wirtsvereine, und zwar der Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausschluß von Frankfurt a. M., der Gastwirtsverband Kassel und am Rhein (einschließlich des Bezirks Korbens), der im Jahre 1894 gegründet wurde, der Gastwirtsverband Frankfurt a. M. und Umgebung und der Mitteldeutsche Gastwirtsverband mit dem Sitz in Kassel. Der neue Provinzialverband Hessen-Kassel wird dem preußischen Landesverband angegliedert, welcher wiederum ein Glied des Deutschen Gastwirtsverbands in Berlin werden wird, der dann einheitlich die bedeutendsten Gastwirtsorganisationen in Deutschland umfaßt, und dem insbesondere die Verbände in Bayern, Sachsen, Mittelberg, Baden und Hessen angehören. In diesen Strichen ist für die große Bewegung geschildert, die sich gegenwärtig im Organisationsleben der Gastwirte Deutschlands vollzieht. In den Verhandlungen, die gestern stattfanden und heute und morgen fortgesetzt werden, hatte man sich damit zu beschäftigen, in dem Provinzialverband Hessen-Kassel den bisherigen Verband Kassel und am Rhein, Mitteldeutscher Verband (Sitz Kassel) und den Verband in Frankfurt a. M. zusammenzufassen, und so den neuen Verband auf eine breitere Grundlage zu stellen, während sich der Bezirk Korbens ebenfalls entsprechend der politischen Landesgrenze im Rahmen des Deutschen Gastwirtsverbands neu orientieren wird. Zeit und Umstände haben diesen Zusammenschluß notwendig gemacht. Seine Bedeutung drückt sich zahlenmäßig darin aus, daß der neue Verband etwa 80 Gastwirtsvereine mit ungefähr 5000 Mitgliedern umfaßt, während der alte Verband 32 Vereine mit 1800 Mitgliedern zählte.

Die Delegiertenversammlung am Dienstagvormittag war sich denn auch vollkommen über den Plan einig. Es wurden im Verlauf der Sitzung die Verhältnisse geprüft und zwei Mitglieder bestimmt, die die Liquidation des alten Verbands durchzuführen haben. Herr Braun in der seit 16 Jahren Vorsitzenden des bisherigen Gastwirtsverbands Kassel und am Rhein ist, dankte allen Mitgliedern für die 25jährige Mitarbeit im alten Verband und erbat ihre Mitwirkung auch für den neuen Provinzialverband Hessen-Kassel. Zu Ehren des verdienten Vorsitzenden aber selbst wurde eine „Ernennungsfestung“ ins Leben gerufen, die der Unterstützung von Arbeitslosen der Mitglieder dienen soll und für die sogleich eine Summe von etwa 30 000 Mark aufgebracht wurde. Der neue Provinzialverband Hessen-Kassel wird die Stiftung übernehmen. Im Staats-Theater wurde gestern Abend aus Anlaß der Tagung des Gastwirtsverbands eine Sondervorstellung veranstaltet, in welcher „Die No's von Stambul“ gegeben wurde. Im Anschluß daran fand im Theater-Kasern unter Mitwirkung mehrerer Künstler des Staatstheaters unter Leitung des Regierenden des Gastwirtsverbands von Wiesbaden und Umgebung, Herrn Rossmann, eine offizielle Begrüßungsfeier statt, die den besten Verlauf nahm.

— Arbeitnehmer, Ruhegehaltsempfänger sowie die Hinterbliebenen von verstorbenen Ruhegehaltsempfängern werden auf die in vorliegender Nummer veröffentlichte Bekanntmachung „Streuerbücher betreffend“ hingewiesen.

— Eine Konferenz hessisch-nassauischer Kommunalvertreter. Am 4. Dezember fand in Höchst a. M. eine Tagung der hessisch-nassauischen Kommunalvertreter der Deutschen demokratischen Partei statt, die auf belustigt war. In längeren Ausführungen referierten Landtagsabgeordneter Goll und Stadtverordneter Dr. Goll mit über die Grund- und Kommunalpolitik. Herr Goll erinnerte an die steinige Gelehrsamkeit, die den Gedanken der Selbstverwaltung von der Kommune bis zur Provinz durchzuführen wollte, aber schon bei der Landgemeindefürsorge stecken blieb. Die Aufgaben heutiger Kommunalpolitik ergeben sich aus dem Verhältnis zu den Mitgliedern der Gemeinden und aus den Beziehungen zum übergeordneten Staat. In den bisher kommunalisierten Betrieben ist rationelle Wirtschaftsführung anzustreben; die Überführung solcher Betriebe, die wie a. B. bei Herstellung und Vertrieb von Lebensmitteln, auf der Tätigkeit der einzelnen ruhen, sei abzulehnen. Durch den Erwerb von Grundbesitz könne und müsse jede Stadtverwaltung die Entwicklung weitgehend beeinflussen. Die Erbschaftsteuerreform habe in ihren nicht vorher zu übersehenden Auswirkungen die Finanzen der Gemeinden durch die Fortnahme der bisherigen Steuerquellen zerrüttet. Es müsse eine auf dem letzten Verhältnis fußende Veranlagung der Grundbesitz- und Gebäudesteuer gefordert werden, damit die Gemeinden nicht wie augenblicklich gezwungen seien, die Gewerbesteuer über Gebühr zu steigern. — Herr Dr. Goll schloß mit der Forderung nach Entpolitisierung der Kommunalverwaltung. Die Wirtschaft- und Interessengruppen schloß hinter der nicht die Ablehnung der Politik überhaupt, sondern der Wunsch nach Durchführung der eigenen Politik. Oft sei es auch der Wunsch nach einer Abgrenzung gegen die Arbeiterkraft, die aus solchen Nachschüssen nach allen Erfahrungen nur geführt hervorgehen würde. Ebenso sei es abzulehnen, alle Dinge der Kommunalverwaltung durch parteipolitische Brille zu sehen. In die Unterabteilung der Tätigkeiten, nicht die Parteitätigkeiten. Zwischen Reich, Ländern und Gemeinden müsse eine klare Abgrenzung der jeweiligen Rollen stattfinden. Der Etat der Städte müsse unter dem Zwang der Sparlichkeit aufgestellt werden. — Am Vorabend schloß sich eine lebhaft debattierte Einzeltagung der Kommunalpolitik.

— Die Anzeichen der ankündenden Krankheiten. In milderer Zeit, in der infolge vermehrter Einreisen aus dem Ausland die Möglichkeit einer vermehrten Krankheitsübertragung nicht ausgeschlossen ist, erscheint es angezeigt, auf

die wichtigsten Krankheiten hinzuweisen, die als ankündend angezeigt sind. Während das Reichsgesetz vom 30. Juni 1920 u. a. Cholera und Typhus anführt, steht das preussische Gesetz vom 23. August 1905 die folgenden Krankheiten vor, von denen jede als solche und jeder Todesfall anzeigepflichtig ist: Typhus, Genickstarre, Körnerkrankheit, Ruhr, Scharlach, Typhus und andere, ebenfalls Flecktyphus, Typhus, Typhus, Typhus. Ein diesbezüglicher Todesfall muß der Polizeidirektion (Revier) innerhalb 24 Stunden gemeldet werden. Wo der Arzt noch nicht hinzugesogen ist, hat jede mit der Behandlung beschäftigte Person die Pflicht zur Anzeige.

— Gütersperre. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Die Eisenbahndirektion teilt amtlich mit: Zur Aufhebung von Gütersperren wird am Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche bei den Güterabfertigungen Frankfurt a. M., Hauptbahnhof, Ost-, Süd- und West- und Offenbach a. M. Frachtkügelchen nicht angenommen.

— Vorläufige gefälschte Briefmarken! In Köln a. Rh. sind 891 Bogen gefälschte Briefmarken, im ganzen also 89 100 Stück zu 80 Pf., beschlagnahmt worden. Die Fälschungen sind auf dem Weg des Steindrucks hergestellt worden. Annehmend wurde ein Markenbild graviert, vervielfältigt und dann zu einem Bogen von 100 Stück zusammengeklebt. Die Bogen sollen sich leicht, so daß angenommen werden muß, daß der Druck auf bereits gummiertes Papier erfolgte. Die Hauptunterschiede gegenüber den echten Marken sind eine größere Höhe und geringere Breite der Bogen, weiche Gummiierung, weitere und vielfach an den Ecken unregelmäßige Zähne.

— Die Fahrraddiebstähle nehmen sich. In der letzten Zeit wurden wieder viele Fahrräder entwendet. Es wiederholt sich die Art, daß gleich mehrere an einem Tag gestohlen wurden, und zwar hauptsächlich aus den Hausfluren, oft nachdem sie kaum dahingefahren worden sind. Das Publikum wird deshalb an dieser Stelle immer wieder darauf aufmerksam gemacht, das Fahrrad nicht aus dem Auge zu lassen. Auch das Anschließende in sich hat keinen besonderen Wert, da die Räder mit einer Jangge durchschnitten wird. Auf diese Weise wurden gestern folgende Fahrräder gestohlen: ein Victoria-Fahrrad, fast neu, ein weiteres Victoria-Fahrrad in altem Zustand, ein Victoria-Fahrrad, Nr. 470 118, ein Wanderer-Fahrrad, Modell 6, mit der Fabriknummer 14 456, und ein altes Fahrrad mit der Fabriknummer 18 458, beide Räder haben Radelflächen, ein Weisrad mit der Nr. 73 357, Marke „Hef“, Nr. 515 443 bes. 252 343, Marke Dürkopp Nr. 578 755, Schlabih Nr. 247 138, Radbrunnen Nr. 223 393. Mitteilungen erbittet die Polizeidirektion hier, Zimmer 21.

— Deutsche demokratische Jugend. Morgen Donnerstag, Abend 8 Uhr im Sitzungszimmer, Michaelsberg 2, 1. Hebel-Abend. Vorher Erledigung wichtiger geschäftlicher Angelegenheiten.

— Dienstbesuch. Am 7. Dezember besuchte der Werkmeister Wilmin Köpfer aus Wiesbaden in der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden, sein kühnliches Dienstbüro.

— Kleine Notizen. Das Fest der hiesigen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Konrad Limburg und Frau, geb. Hildebrand.

Vorbereitungen über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Staats-Theater. Am Mittwoch geht im Monocent D. Marzio „Zauberflöte“ in Szene. Als „Sarastro“ gastiert Herr Karl Rempenbach vom Opernhaus in Köln, als „Königin der Nacht“ Frau. Beita Bleher vom Nationaltheater in Mannheim. Neu besetzt ist die „Pamina“ mit Frä. Müller-Kadolph und die „L. Tam“ mit Frä. Heid.

— Kurhaus. Für kommenden Sonntag hat die Kurverwaltung im kleinen Saal einen bunten Abend vorgesehen und zu dessen Ausübung drei der besten bekannten Künstler gewonnen. Es sind dies: Ludwig Hölzner (Sopran) und Maria Sommer (Sopran) vom hiesigen Staatstheater, und die 1. Solistengruppe vom Frankfurter Opernhaus J. Petersen.

— Kartenverkauf für Veranstaltungen der Kurverwaltung. Um vielfach geäußerten Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, hat die Kurverwaltung folgende Kartenverkaufsstellen eingerichtet: Antonen-Appellion, Heng. G. m. b. H., Wiesbaden, Bahnhofstraße 3 und Mainz, Bahnhofstraße 2, Albrechtsstraße 10, Eng. Engel, Wiesbaden, Ecke Rheinbrücke und Kaiser-Friedrich-Platz, ferner in Wiesbach die Buchhandlung Bräuer, Mainzer Straße 11. Eine Kartenverkaufsstelle wird nicht errichtet. Es wird somit den Einwohnern von Wiesbaden, Wiesbach und Mainz Gelegenheit gegeben, sich bequem und rechtzeitig Karten zu allen musikalischen, literarischen, Volk- u. m. Veranstaltungen zu sichern.

— Das 6. und letzte Monocentkonzert von Raoul u. Koepf unter Mitwirkung von Frä. Scherer vom Staats-Theater findet nunmehr bestimmt am Mittwoch, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Kasino statt. Die schon geäußerten Karten behalten ihre Gültigkeit.

— „Tribüne“. Am Freitag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet im Wintergarten in der Tribüne ein Abend beim rheinischen Lied statt. Zu Gedächtnis kommen Rhein- und Mosellieder. Mitwirkende dieses Abends sind Marie Schellenberg vom Frankfurter Opernhaus, Richard v. Schenk vom Frankfurter Opernhaus und Victor v. Schenk-Wiesbaden. Kartentausch in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Kasse des Wintergartens (ohne Vorverkaufsgeld).

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Außerordentliche Stadtverordnetenversammlung.

Fr. Wiesbach, 7. Dez. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung stand als einziger Punkt auf der Tagesordnung: Erörterung, d. h. eigentlich Festlegung der Steuern, durch welche die Forderung des Etats 1921 von 4 927 800 M. gedeckt werden soll. In der Sitzung am 25. November war zwar die Deckung durch Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer beraten und teilweise genehmigt. Die Sitzung war aber zum Schluss, obwohl sie bis gegen 9 Uhr währte, derart zerfallen, der Antrag war so viele, daß weder Vorträge noch Stadtverordnete zum Ziel gelangten. Die Verhandlung ging resultatlos auseinander, und es wäre nun Sache des Regierungspräsidenten gewesen, die Steuer festzusetzen. Der Herr Regierungspräsident wollte jedoch von diesem Schritt fern Abstand nehmen, wenn ein Eventualantrag des Magistrats zur Annahme gelangte. Er wollte eben im Interesse der Selbstverwaltung der Stadt handeln. Die U. S. V. hatte nämlich für die Gewerbesteuer eine Staffelung der Steuern beantragt wie folgt: Der Betrag, der sich ergibt aus einem Anlage- und Betriebskapital von a) 80 000 bis 200 000 M. mit 0,5 vom Tausend und in weiteren Stufen bis 1 000 000 M. und höher 3 vom Tausend, und b) den Betrag, der sich ergibt aus dem Ertrag von 15 000 bis 30 000 M. mit 1,0 vom Hundert u. m., bis zu einem Ertrag von 200 000 M. und mehr mit 4,0 vom Hundert zu besteuern. Der Antrag des Magistrats lautete auf Forderung von 20 % der der veranlagten Gewerbesteuer. In der heutigen Sitzung kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Fraktionen. Da die U. S. V. fürwachte, durch weitere Erörterungen würde die Genehmigung zu lange hinauszögern und die Ausführung des Etats in die Länge gezogen, motivierte sie ihren Antrag dahin, daß er vom 1. April 1922 gelten solle, daß sie aber dem Eventualantrag des Magistrats bis dahin zustimmen wolle, welcher lautet: Es werden dieses Jahr erhoben für Grundsteuer 20 % gleich 8701 Prozent, Gebäudesteuer 16 % gleich 1311 Prozent und 1782 Prozent der staatlich veranlagten Steuern. Die so veranlagten Steuern ergeben: die Grund- und Gebäudesteuer den Betrag von 1 781 240 M., die Gewerbesteuer einen solchen von 2 055 412 M., zusammen 3 836 652 M., so daß, da die Forderung 4 927 800 M. beträgt, noch ein Betrag ohne Deckung von 241 248 M. verbleibt. Beide Anträge, der Staffelantrag der U. S. V. ab 1. April 1922 und der Eventualantrag des Magistrats, wurden sogleich einstimmig angenommen.

Sport.

L. A. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (G. B.). Am Sonntag, den 11. Dezember, wird auf vielfachen Wunsch während der längeren Pause aushelfend der Reihe eine allgemeine Wanderversammlung auf den Hainberg wie folgt unternommen: Abfahrt nach Niederrhein 7 Uhr 12 Min.; Beginn der Wanderversammlung 8 Uhr über Ober-Josbach, Elbschalen nach Schloßborn. Frühstücksrast. Weiterwanderung 10 1/2 Uhr über Elbschalen und Reins Kraus zum Hainberg. Ankunft 12 1/2 Uhr. Mittagsrast bis 2 1/2 Uhr, dann über Hainberg, Hainberg nach dem Hainberg in Neuenhain. Ankunft 4 1/2 Uhr, Rast bis 6 Uhr. Abfahrt von Seiden 6 Uhr 34 Min., Ankunft in Wiesbaden 8 Uhr 05 Min. Führer: die Herren Dr. Misch und Georg Haas.

* Nachspiel 1907 Wiesbaden errang am Sonntag in Tostadt beim dort stattfindenden Taunusklub drei glänzende Siege. Im Radsport gewann Wiesbaden gegen Tostadt 9:1. Der zweite Kampf gegen Tostadt verlief 8:2. Der dritte Kampf gegen Tostadt war kurz, aber sehr und brachte auch hier Wiesbaden mit 7:5 den Sieg. Auch im Reigen- und Kunstturnen zeigte Sportklub 07 Wiesbaden Überlegenheit und Meisterschaft.

* Handball. Am vergangenen Sonntag trafen sich die Mannschaften des Männerturnvereins Wiesbaden und der Abteilung „Licht-Turn-Turnsport“ zum letzten Verbandsspiel. Nachdem Männerturnverein bis heute mit 3:2 Toren geführt hatte, gelang es „Licht-Turn-Turnsport“, schließlich, mit 6:3 Toren den Sieg zu erringen.

Bemischtes.

* Haarschneiden mit Musik. Das Vorbild eines New Yorker Friseurgeschäfts, das „harmonischen Haarschnitt“ und „musikalisches Champonieren“ einführt, hat die Londoner Haarschneider nicht ruhen lassen. In London gibt es jetzt ebenfalls ein großes elegantes Friseurgeschäft, das in unmittelbarer Verbindung mit einer Tectube steht, aus der heraus die schmelzenden Weisen der Arbeit der Friseure begleiten. Man kann sich also unter den Klängen des neuen Fortrotts frisieren und im Anhören eines modernen Operettenorchesters rasieren lassen. Die Friseure haben auch bereits ihre Erfahrungen über die „seelisch stützenden“ Wirkungen der Musik auf den Haarschnitt gemacht. „Die Musik wirkt auf das Haarschneiden durchaus günstig“, erklärte der Besitzer Mr. Edwards. „Ich möchte nicht sagen, daß die Arbeit leichter oder schneller vonstatten geht, aber das Haarschneiden fällt künstlerischer aus, und meine Geübten zeigen unter der Einwirkung der Töne einen besseren Geschmack“. Auch die Kunden haben sich über diese musikalische Behandlung geäußert, und ein nervöser Herr bekannte, daß er sich „bei Wagner untern rasieren lasse“, diese Musik rege zu sehr auf und könne unbewußte Bewegungen hervorrufen, die leicht einen „Schritt“ im Gefolge haben. Am angenehmsten sei es, wenn das frische Messer im Zusammenhang mit den Harmonien einer ruhigen, kühlen Musik Hals und Wangen berührt.

* Keine Uelachen, grobe Wirkungen. Die Meldung, daß der Kaiser Karl bei seinem mißglückten „Kug“ nach Unnaun festbare Zeit mit einem Festessen verloren habe, erinnert an eine ähnliche Verlosung aus demselben Anlaß, die Ludwig XVI. zum Unheil auslief. Ludwig XVI. war, wie in einem astronomischen französischen Werk mitgeteilt wird, ein großer Freund der Tafelgenüsse, und diese verheißene Nahrung hat letzten Endes zu seinem Tod auf der Guillotine geführt. Während seiner Nacht konnte er nämlich trotz der Bekundungen seiner Gemahlin den Versuchungen eines reichhaltigen Essens nicht widerstehen, das ihm sein erster Kammerdiener M. de Chamilly in Etoges vorlegte. Er hielt sich bei den verschiedenen Gängen solange auf und konnte sich so schwer von der Tafel trennen, daß er zu spät in Versailles ankam, wo die Räder, die ihn bis zur Grenze begleiten sollten, vergeblich lange gewartet hatten. Da sie schließlich weggeritten waren, fiel der König schloßlos in die Hände seiner Verfolger.

Die Explosionskatastrophe in Saarwellingen.

Br. Saarbrücken, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das Unheil entstand durch Explosion eines Nitroxydvers. Beim Versuch, das Feuer zu löschen, erfolgten weitere Explosionen, die schwere Zerstörungen anrichteten. Im Augenblick der Explosion befanden sich etwa 120 Arbeiter in den Fabrikräumen, von denen eine Anzahl leicht verletzt wurden konnte. Das Feuer wurde gelöscht. Bis jetzt sind 13 Tote geborgen worden. Es muß jedoch wahrscheinlich mit einer größeren Anzahl, vielleicht mit 60 Toten gerechnet werden. Der Materialschaden ist unbeschreiblich. Das Fabrikgebäude ist vollkommen zerstört, auch umliegende Gebäude sind schwer beschädigt worden. Auf die Nachricht von dem Explosionsunfall haben sich der Präsident der Regierungskommission und verschiedene Mitglieder der Regierung zur Unfallstelle. Der Präsident übergab dem Bürgermeister von Saarwellingen im Namen der Regierungskommission 40 000 Mark zur Verteilung unter die vom Unfall Betroffenen. Der Präsident beauftragte den Bürgermeister, der Bevölkerung das Beileid der Regierungskommission auszudrücken. Beim Bürgermeister wurde eine Sammelkiste aufgestellt. Auch die „Saarbrücker Zeitung“ hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

Br. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Dynamitfabrik vorm. Alfred Nobel u. Co. in Saarwellingen handelt es sich um eine Zweigfabrik der bekannten Dynamit A. G. die infolge des Überanlasses der Kohlengruben an der Saar in französische Verwaltung an die Agence Franco-Sarrotie Explosive Nobel in Saarbrücken auf eine Reihe von Jahren verpachtet worden ist.

W. T. B. Dillinger, 7. Dez. Der „Dillinger Anzeiger“ weiß über die Explosionskatastrophe in Saarwellingen noch zu berichten: Um 11 Uhr 10 vormittags entstand in der Nitroxydverschiebung ein Brand, den die Arbeiter sofort zu löschen versuchten. Einen Augenblick später explodierten die dort lagernden Stoffe und der Brand dehnte sich auch auf die weitere Umgebung aus. Bisher sind 13 Leichen geborgen worden, von denen jedoch nur die Hälfte erkannt werden konnte, die übrigen sind durch Verletzungen vollkommen unkenntlich. Die Zahl der Verwundeten läßt sich noch nicht feststellen, da die meisten von ihnen sofort starben. Die Fabrik ist zum großen Teil zerstört. Die Häuser der umliegenden Umgebung sind abgedeckt, zahlreiche Fenster sind zertrümmert. Vereinzelt sind auch ganze Gebäude umgestürzt. Der Schaden ist unbeschreiblich. An die Wiederhernahme der Arbeit ist für geraume Zeit nicht zu denken. Französische Truppen und saarländische Polizei haben das Gelände abgesperrt.

Ein Dorfbrand. In Oberalbach brach ein Großfeuer aus, dem mehrere Wohnhäuser und einige im Rohbau fertig stehende Gebäude, u. a. die Kirche, Schule und das Rathaus zum Opfer fielen.

Eine amerikanische Erbschaft. Dieser Tage erhielten zwei Brüder in Wallmatagen bei Konstanz die Nachricht, daß ihre Tante in New York gestorben sei. Wie den „Konstanzer Nachrichten“ geschrieben wird, hat diese Tante ihren Erben, im ganzen 26 Personen, eine Erbschaft von 80 Millionen Dollar hinterlassen. Wenn es auch nur 80 000 Dollar wären, so schreibt das Blatt, so wäre es immer noch eine schöne Erbschaft, denn 80 000 Dollar hat heute 16 bis 20 Millionen Mark und 80 Millionen Dollar hat heute 16 bis 20 Milliarden Mark wert.

Handelsteil**Berliner Börse.**

S. Berlin, 6. Dez. Die Ungewissheit über die Lösung des Moratoriums und Anleihefrage hielt sowohl im Devisenhandel wie auch im Effektenverkehr jegliche Unternehmungslust darnieder. Die allgemeine Zurückhaltung bildete daher das Kennzeichen des Tages. Devisen wurden am Vormittag von Bureau zu Bureau nur wenig umgesetzt bei wenig veränderten, aber im ganzen ziemlich festen Kursen. An der Börse selbst trat eher eine Neigung zur Abschwächung hervor, ohne jedoch einen besonderen Druck auf den Kursstand auszuüben. Die Devisen New York stellten sich vorläufig auf 232 bis 235 und gab später bis auf 223 nach. Der Effektenhandel ruhte vollständig; es wurden nicht einmal für die gangbarsten Papiere Kurse genannt.

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 6. Dez. Der Markkurs zeigte heute auf den ausländischen Plätzen schwache Haltung. Er notierte in Paris mit 57/8, um 1/8, in Zürich mit 2.25 um 5 Punkte niedriger. Dagegen meldet New York bei der Eröffnung eine scharfe Steigerung um 8% auf 0.52 1/4. Die Devisenpreise in Berlin ließen im allgemeinen zur Abschwächung. Niedriger notierten Brüssel um 35, Italien 29, London 5, New York 8, Paris 15, Schweiz 117, Spanien 70 Punkte. Dagegen war die Devisen Amsterdam um 20 Punkte höher.

Banken und Geldmarkt.

* Zusammenbruch der Pfälzischen Bank. Die Pfälzische Bank hat Devisenverluste erlitten, die auf 340 Millionen beziffert werden. Da eine Fortführung der Bank als selbständiges Unternehmen mangels genügender Betriebsmittel nicht mehr in Frage kommt, ist, wie die Bank in einer Erklärung mitteilt, die Überleitung der Geschäfte auf die Rheinische Kreditbank und auf einige andere Plätze, insbesondere im rechtsrheinischen Bayern, in die Wege geleitet.

Am 16. Dezember 1921, vorm. 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer 61, Gerichtsstraße 2, das Wohnhaus mit Umbau und Hofraum und Saalbau, Neugasse 100, in Dohheim, 8 ar 83 qm groß, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Eheleute August Koerppen in Dohheim. F213

Wiesbaden, den 3. Dezember 1921.

Das Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

In Wiesbaden betragen die lahnamtlichen Gebühren für das An- und Abrollen von Eypreßgut und Reisegut ab heute:

	Zone I	Zone II
Für 1—20 kg	2.30 Mk.	3.— Mk.
" 21—40 kg	3.20 "	4.60 "
" 41—60 kg	3.00 "	5.— "
Über 60 kg für je ansehl. 50 kg	3.20 "	4.65 "
Für unversappte Bahndörfer	3.— "	4.— "

Wiesbaden, den 5. Dezember 1921.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Steuerbücher betreffend.

Zur Durchführung des Gesetzes über die Einkommensteuer vom 11. Juli 1921 ist für jeden Arbeitnehmer, der am 20. Oktober 1921 im Gemeindebezirk wohnte oder sich aufhielt, von der Gemeindebehörde ein Steuerbuch für das Kalenderjahr 1922 auszufüllen, gleichgültig, ob er zu dieser Zeit in einem Arbeitsverhältnis stand oder nicht und ob der Steuerabzug durch Verwendung von Steuermarken, durch Barabführung oder Ueberweisung oder im Wege des zentralen Verfahrens nach Maßgabe des Erlasses vom 11. 7. 21 bewirkt werden soll. Diese Steuerbücher werden von heute ab den Arbeitnehmern zugestellt.

Die in dieser Stadt wohnenden Ruhegehaltsempfänger, sowie die Hinterbliebenen von verstorbenen Ruhegehaltsempfängern, die ihre Bezüge aus Kassen außerhalb des Wohnorts beziehen, müssen die Steuerbücher unverzüglich der die Bezüge auszahlenden Kasse zuwenden.

Ermäßigung des Steuerabzugs durch Festsetzung höherer Werbungskosten als 1800 Mk. jährlich (§ 46 Ziffer 3 d des Gesetzes vom 11. 7. 21) muß bis Ende Dezember 1921, Ermäßigung wegen der Verpflichtung zum Unterhalt mittellose Angehöriger (§ 47) muß gleichfalls bis Ende Dezember 1921 beantragt werden. Diese Anträge sind beim Finanzamt hier, Herrngartenstraße 1, unter Vorlage entsprechender Bescheinigungen der Ortsbehörde zu stellen. Eine weitere Ermäßigung kann erfolgen, wenn der Arbeitnehmer bis 31. März 1922 nachweist, daß die Zahl der Personen, für die der Steuerabzug sich ermäßigt, um wenigstens zwei größer ist als im Steuerbuch angegeben. In diesem Falle wird von der Gemeindebehörde auf seinen Antrag die Tatsache im Steuerbuch vermerkt.

Arbeitnehmer, die bis zum 22. 5. 21 nicht im Besitze des Steuerbuches sind, werden aufgefordert, sich bis einschließlich 24. 6. 21 im Rathaus, Untergeschloß (Einwohner-Registrierungsbureau) zu melden. F237

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Bullen- u. Ziegenbockverkauf.

Die Gemeinde Biersfeld läßt einen noch jungen Bullen und einen Ziegenbock im Wege des schriftlichen Preisangebots verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf der Bürgermeisterei hieselbst offen. Kaufstücker wollen ihre Angebote bis zum Freitag, den 9. Dezember c., einreichen. Die Eröffnung der Angebote findet um 12 Uhr mittags an vorgenanntem Tage statt.

Biersfeld, den 5. Dezember 1921.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Ca. 100 Ztr. Zutter- u. Speisefarstoffe
leicht angefroren, per Ztr. 40 Mk.

Gröbhlrabi, per Ztr. 45 Mk., v. Pfd. 50
Feinstes Schmalz, per Pfd. 35 Mk.

Carl Rirchner

Rheingauer Straße 2. Fernsprecher 4779.

Fahrräder-Reparaturen, Gummiwerk, alle Ersatzteile
Alaun, Bleichstraße 15. — Tel. 4800.

= Deutsche Vereinsbank, A.-G., Frankfurt a. M. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung, in der ein Grundkapital von 19.569.000 M. mit 57.845 Stimmen vertreten war, genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals von 60 Mill. M. auf 100 Mill. M. durch Ausgabe von 40.000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien. Von den jungen Aktien, die ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt sind, werden 20 Millionen der Deutschen Bank-Berlin zum Kurse von 185 Proz. zum dauernden Besitz überlassen. Die restlichen 20 Millionen Mark werden einem Bankkonsortium unter Führung der Deutschen Bank zum Kurse von 180 Proz. mit der Bedingung begeben, sie den Aktionären der Vereinsbank zum Kurse von 200 Proz. im Verhältnis von 3:1 anzubieten. Auf die Anfrage eines Aktionärs, ob durch die Übernahme der 20 Millionen von der Deutschen Bank die Deutsche Vereinsbank gefährdet werden könne, erwidert die Verwaltung, daß das nicht der Fall sei.

Industrie und Handel.

* Auslandsverkäufe in Auslandswährung. Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages hat sich dringend dafür ausgesprochen, daß bei Verkäufen in valutasstarke Länder möglichst auf Zahlung in der Währung des betreffenden Landes oder in Zahlung eines anderen valutasstarken Landes bestanden wird. Das erfordert die Notwendigkeit der Devisenbeschaffung für die Reparationszwecke, ferner aber auch der Kampf gegen die Verschleuderung deutscher Waren an das Ausland. Auch im eigenen Interesse der Industrie und des Handels liege die Zahlung in fremder Währung, denn nur sie biete Schutz gegen Gefahren, die insbesondere bei befristeten Lieferungen, in dem schwankenden Werte des deutschen Geldes liegen.

wd. A.-G. für Elektrizitätsanlagen, Berlin. Die Verwaltung schlägt eine Dividende von 8 Proz. gegen 6 Proz. vor. Der den Aktionären angebotene Umtausch von einer Aktie der Elektrizitätsanlagen-Gesellschaft mit einer Aktie der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen-Gesellschaft kann bis Ende des Jahres bei jeder Zahlstelle der Gesellschaft eingereicht werden.

EW. WENZEL

Gen.-Vertr. u. Fabrikniederl.
von Lausitzer Tuchfabriken

Jetzt: 14 Oranienstr. 14



Tuchgroßhandlung verbunden mit feiner Maßschneiderei.

Billige Kindernahrung

3000 Dosen

Kindermehl „Muffler“

Preis pro Dose nur 6 Mk.

Neuer Preis 9 Mk.

Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11. Fernsprecher 29.

Postpakete und Expressgüter

versichern Sie am billigsten u. besten durch Kauf von **Versicherungs-Paketkarten** oder Vers.-Expresskarten.

Kein Versiegeln! Als gewöhnliche Pakete zu versenden!

Pakete im Werte bis	25 Mk.	kosten	0.75 Mk.
" " "	50 "	"	0.95 "
" " "	750 "	"	1.50 "
" " "	1000 "	"	1.85 " usw.

Ausgabestellen für Versicherungs-Paketkarten:

1. Buchhandlung Glees, Rheinstraße 27
2. Fa. Sauer & Christen, Bahnhofstraße 16
3. Fa. Benhard, Taunusstraße 6
4. Fa. Grass, Bismarckring 21 und

Versicherungsbüro Adolfsallee

Adolfsallee 28. Fernsprecher 882.

* Neuregelung der Ausfuhrverbote. Wie das Reichswirtschaftsministerium mitteilt, werden durch eine Anzahl von Bekanntmachungen im „Reichsanzeiger“ ab 15. Dez. einschneidende Veränderungen in der Außenhandelskontrolle in Kraft treten. Bezweckt wird damit eine wesentliche Erweiterung der Ausfuhrverbote mit dem Zweck der Ermöglichung einer wirksameren Preiskontrolle und der Erfassung von Exportdevisen, sowie auch der Ergänzung der bisher gegen den Ausverkauf getroffenen Maßnahmen. (Sicherung der Versorgung des Inlandsmarktes.)

wd. Die Gewerkschaft Wintershall gründete im Verein mit der Dresdener Bank die Kali-Industrie-A.-G. mit einem Kapital von 150 Mill. M. Die Gesellschaft beabsichtigt, sich allen finanztechnischen Transaktionen auf dem Gebiete der Kaliindustrie zu widmen.

wd. Riebeck-Montan-A.-G., Halle. Nach Mitteilung der Direktion ist der Geschäftsgang unter den heutigen Verhältnissen günstig. Die Produkte seien infolge der fehlenden Auslandsproduktion sehr gesucht.

Wettervorhersage für Donnerstag, 8. Dezember 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins v. Frankfurt a. M.

Wolkig, meist trocken, mild Südwestwind.

Aufgesprungene Haut. Sanapur. Glycerin.

vorzügliches Mittel gegen rauhe, aufgesprungene Haut.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: H. Seiffert

Verantwortl. für den politischen Teil: H. Seiffert; für den Unterhaltungs- u. Lokalteil: H. Seiffert; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seiffert.

Druck u. Verlag der H. Seiffert'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verkaufsstelle der Schriftleitung 13 bis 1 Uhr.

Schneider! Schneiderinnen! Näherinnen!

Donnerstag, den 8. Dezember, abends 7/9 Uhr im Gewerkschaftshaus

Mitglieder-Bersammlung.

Tagesordnung:

Bekanntgabe der neuen Tarifkarte ab 4. Dezember nach dem Abkommen von Nürnberg.

Alle Kollegen und Kolleginnen sind freundlichst eingeladen.

Deutscher Beldungsarbeiterverband.

Der Vorstand.

Antisemitische Kultusgemeinde Wiesbaden.

Einladung zu der am Sonntag, den 18. Dez. 1921, vorm. 10 Uhr, in unv. Gemeindefesthalle stattfindenden

Außerordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Beschluß über die event. Anstellung des Kantons.
2. Sonstige Gemeindegangehen.

Bei ungenügender Beteiligung findet die nächste außerordentliche Generalversammlung am gleichen Tage um 10 1/2 Uhr im Gemeindefesthalle statt; diese ist schon bei Anwesenheit von 10 Mitgliedern beschlußfähig.

Der Vorstand:

Leopold Aldermann, Vorsitzender.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1921. F23

Großes Preis- und Konkurrenzschießen

„Zur Stadt Weidenburg“

Edle Wörth- und Dohheimer Straße.

Alle Preise kommen zur Verteilung, es wird kein Preis zurückgenommen.

1. Preis 1000 Mk.
2. " 700 "
3. " 500 "
4. " 300 "
5. " 150 "
6. " ein Trostpreis

Es laßt freundlichst ein

Der Unternehmer.

Sehr preiswertes Angebot in

Anzügen, Ulster

Winterjoppen und Hosen.

Perlmann

Hochstättenstraße 18, Laden

Kaufe als Fachmann

Platin, Gold- u. Silbersachen, Zahngebisse, Ringe, Ketten, Besteck, Juwelen reell

Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäffler

50 Obere Webergasse 56 Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Komme auf Bestellg. ins Haus.

Galerie Banger

Luisenstraße 9.

Grosse Kunst- und Kunstgewerbe-Schau

Gemälde, Graphik, Plastik, Kunstgewerbe, Stilmöbel, Antiquitäten.

Geöffnet:

Werktag 9-1, 3-7, Sonntags 11-1.
Eintritt frei. Eintritt frei

1160

Alt-Metalle, Eisen, Papier, Lumpen, Selt- u. Weinflaschen, Seifkork, Weinfisten kauft stets zu höchsten Preisen
Ader, Wellrichstr. 21. T. 3330. Toffschied 19659.

Christbäume en gros

bei
Beldung & Co., Frankfurt/M.
alter Goldhof. Telefon 3430 Danja. F128

Grabdenkmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden

Stille: Exakte Ausführung. Hauptgeschäft: Wiesbaden. Stille: Frankfurt a. M.
Entwurf- und Beratungsstelle für Denkmal und Friedhofsanlagen.
Eintragung in das Friedhofsbuch. Familienregister. Friedhofsanlagen.
Auf Wunsch Zeichnung und Ausführung mit geistlichen Beiständen.

Dr. Hirsch

Kinderarzt
zurückgekehrt.
Mainzer Str. 2. Tel. 2682.

Wohnungstausch!

Nachweis nach auswärt. provisionsfrei.



erstklassige Ausführung bei billigster Berechnung.
Adolf Mouha
Scharnhorststr. 29. Tel. 2856.

Aufarbeiten

von Matratzen 50 Mark.
Ernährungsrahmen 60 Mark.
sowie alle Postern. bill.
Alfredstraße 37, I.

Stets Neuheiten in Herren-Stoffen

für Winter, Kostume u.
Wendel in allen Dessins.
Rein Baden!
in Referenzen.
Herderstr. 3, III
Frau E. Bed.

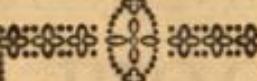
Neue Weinfässer

in all. Größen am Lager,
auch gebrauchte wieder
einsetzen. — Oxidation,
Brennen, Weizen v.w.
handl. Grünsfeld.
28 Scharnhorststraße 28.
Telephon 1949.

Woll. Damenschneiderei
empf. sich.
Klemm u. Co.,
Rheinstr. 91.

Patente

Gebrauchs-Muster.
Warenzeichen-An-
meldungen, In- u.
Ausland. Internat.
Patentbüro Adolf-
str. 9, II. Ant. Spez.-Büro.



Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung.

Blumenthal

Schwarz-Kleider
Schwarz-Blusen
Schwarz-Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung.

Bedstein-Stuhlflügel

Schön. Instrument, zu v.
Schod. Bahnstraße 34, I.

Schreibmaschinen

nach sehr preiswert vert.
C. Heime,
Eßlinger Platz 5.
Fernsprecher Nr. 5103.

Mandolinen, Gitarren

Lauten, Banjo billig u.
Seibel, Bahnstr. 34, I r.

Schlafzimmer

mod. eich. mit Glas u.
Marmor, do. Kuch. u.
Rab.-Wohnzim., Herren-
zim., Küchenzim., Ch-
zim., eine. Küch., Vert.,
Al. • Spiegelst., Tüll.,
Rom., sehr gut erb., billig
zu vert. Grabner, Adler-
straße 3. Tel. 3346.

Gelegenheitslauf!

Gut gearbeitete Mahag.
u. hell eich. lad. Schlaf-
zimmer, neue u. geb.
Küchen mit 1 u. 2 Schr.,
wunderb. Bräuer-Tafel mit
Speise- u. Glasplatte (hell
Satin).
Schöne rote Tischgarnitur
(Sofa m. 4 Sesseln) eine
Sofa, Tisch, Stühle u.
versch. billig abzugeben.

Peter,
Sermannstraße 17, 1 St.
Telephon 2447.

Selt. Gelegenheit!

Für Brautpaar!

Sehr gutes Kuch.-Bett
(Schlaf.) mit Sprung-
385 M., fast neue Stiel-
Matratze mit Keil 400
prima Deckbett mit zwei
Kissen 600 M., fast neue
Bettstelle mit neuer Pat-
matte 425 M. Anzuseh.
nur Donnerstag, Sepp,
Rauenbaler Str. 20, I.

Plüschsofa!

Fried.-M., nur 600 M.,
Chaiselongues!

wie neu, gute Arbeit u.
Stoff, von 360 M. an.
Sepp, Rauenb. Str. 20,
I St. u. nur Donnerstag.
Sofa, Chaiselongue,
Schreibtisch u. a. Sessel,
Küchenschrank, Säulen-
Tisch, u. a. u. n. Spiegel,
Mahag.-Büfel, Kredenz,
Auszieh- u. runde Tisch-
Betten, Kom., Bücher-
Schränke, Polsterfüße - zu
verkauf. Sene, Nikolai-
straße 17, Part.

Schöner großer Hür.
Kleiderschrank, 4 Schub-
Kuch. • Kommode, versch.
Betten, Nachtschränken
Sofa billig, Bernhardt,
Dokk. Str. 20, III. 3.

Kassenschrank

neu, zu vert. Münchener
Kunstgewerbe • Haus, Am
Rohrbrunn.
Dr. Fabrad mit Frei-
gute Des.-Wage vert. bill.
Bernhardt, Dohheimer
Straße 20, III. 3.

Zu verkaufen:

Fast neues
Gartengeländer

(35 m und Läng). Zu
erst. Wilhelmstr. 14, 2.

Gut erhalt. Fahrrad,
neu bereift, zu vert.
Bouillon, Dokk. Str. 86.



Ankauf u. Verkauf

Antiquitäten,
Kunstgegenstände,
Juwelen, Gold- und
Silbergegenstände,
Perser Teppiche u. a.
Wel. Offerten erbet. an das
Münch. u. Gewerbehaus
Abt. für Kunstfunkt.
14 Langgasse 14
Eingang Schützenhofstr. 1.
Tel. 3288.
Täglich geöffnet ab 3 Uhr.

Reisebeschreibmaschine

kauft Silberberger, Adler-
heidstraße 75.

Vitrine
ob. Silberbrant (schönes
Stück) zu kaufen gesucht.
Dokk. u. G. 498 T. Berl.

Bekanntmachung.

Täglich von 9-12 und
3-7 Uhr
höchstzahl. Ankauf von:
Gold- und Silberwaren,
auch Bruch,
Zahngelbte - Brillanten
Photo-Apparate
Bismen- und Kerngläser
Mandolinen - Gitarren
Grammophone u. Platten
Möbel, Bücher,
bessere Spiellagen
Musik - Selen - Schuke
Hüte, Koffer usw.
Auf Wunsch persönlicher
Besuch.

E. Ludwig

Gelegenheits • Kaufhaus,
Mauritiusstraße 6.
Nähmaschine u. Fahrrad
zu kaufen gesucht. Engel,
Bismarckstr. 43, Part.
Kupferstämme, Haare f.
Brodmann, Haarhandl.,
Rheinstraße 34, III. 1.

Spanische

Rollwand, 4 Mtr. lang,
1,75 hoch, zu kaufen ge-
Dr. Jetter, Rheinstr. 82.
Telephon 1981.

Gebrauchte Präsentkörbe

zu kaufen gesucht. Erb.
Bismarckstr. 11.

Villa

bien située, à 5 min. du
Kurhaus, avec grand jar-
din, eau, gaz, électricité
etc. Libre de suite.
Occasion rare. A vendre
15 000 francs. Offres s.
D. 489 au Tagbl.-Verlag

Zigaretten- paderinnen

sofort gesucht.

Menes

Rheingauer Straße 7.

Redegewandte Herren

für leichte Beschäftigung
geucht. (Kein Hausieren.)
Hohen Verdienst. Zu nie den
morgen, u. von vorm. 9-12
nachm. 2-5 Uhr, Engel-
gasse 2, bei Ober-Inspektor
Heinrich Keller.

Deutscher Schäferhund
jugel. Abzug. Ramburg,
Lafstraße 7.

Joie gesucht!

Ausland. Familie sucht
per sofort laub. Mädchen
als Joie. Gutes Gehalt.
Nur bessere Mädchen mit
guten Zeugnissen kommen
in Frage. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Fh

Silberne Handtasche

mit graviertem Bügel,
Monat. G. W., am Sonn-
tag verloren. Inhalt:
Büstenhalter, Tasche mit
meinen Karten. Wieder-
bringer erb. Belohn. Vor
Ankauf wird gewarnt.
Kellerh. Mainzer Str. 25.

Verloren

eine kleine Perlische
mit Perl. • Rolentrang,
auf dem Wege z. Haupt-
bahnhof von R. i. r. R.
Ring. Leures Andenken.
Gegen Belohn. abzugeben
Kellerh. R. i. r. Ring 45, I.

Krawatten-Nadel,
zwei Verlen und einige
Brillanten, verl. Gegen
gute Bel. abzug. Scabel,
Hofstraße 48, 2.

Rattenpinscher

rasserein, kummel- und
salzfarbig, 1 1/2 J. alt, ab-
zugeben. Michelberg 9,
Baden.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied unerwartet mein treuer Gatte, lieber Bruder,
Schwager und Onkel

Herr August Morasch

Bürgermeister a. D.

nach einem arbeits- und segensreichen Leben, kurz vor vollendetem
58. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Christiane Morasch, geb. Wintermeyer
Frau Karoline Caspari, geb. Morasch.

Rambach, Wiesbaden, den 6. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauer-
hause, Wiesbadener Straße 9, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden unser geliebter,
treuer Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr

Albert Sturm

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emily Sturm
Gisela von Knoop, geb. Sturm
Adolf Sturm
Willy von Knoop.

WIESBADEN, Blumenstraße 8, den 6. Dezember 1921.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 9. Dezember, vormittags
11 1/4 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir herzlich abzusehen.



Wohlmuth-Institute

Wies-
baden.
Eltville Str. 14 (an der
Ringkirche),
Telephon 2980.

MAINZ, Mitternacht-
gasse 1, Ecke Christoph-
straße, Nähe Kaufhaus
Tiels.

Elektro-galvanische

Apparate.

Vermieten - Verkauf

Behandlung bei:

Nervenleiden

Lähmungen, Gicht

Rheumatismus

Ischias, Asthma

Herzkrankheiten

Frauenleiden

Kehlkopf-

Ohren-

Augen-

Nasen-

Magen-

Lungenleiden

Kinderkrankheiten

Hautkrankheiten

Aderknoten usw.

Auskunft, Broschüren und

Zeugnisse von Ärzten und

Geheilten kostenlos.

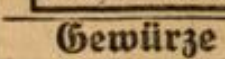
Über 30 000 patentierte

Apparate im Gebrauch der

Familien und Ärzte.

Combustin

Ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füsse
Frostschäden
wunde rissige Haut



Alleinige Hersteller:
Combustinwerk
Eulitz & Co., Fahrbrücke, a.

Gewürze

Dele u. Essenzen, gut u.
billig. Drogerie Badt,
Taunusstraße 5.

Wir empfehlen für die
Weihnachts-Bäckerei
 allerfeinstes, bestenreifes
Cocosfett
 das beste und angiebigste
 Fett zum Backen
 weil ohne Wassergehalt
 pr. Pfd. 30
 Bei Abnahme von
 50 u. 100 Pfd. Cimer p. Pfd. 29
Tafel-Margarine 30
 ungesalzen pr. Pfd. Tafel 30
 Allerfeinste ungesalzene
Süßrahm-
Tafel-Butter 46
 pr. Pfd. 46
 Wiesbadener Biergroßhandel
Hellmann & Trief
 Welltrichstraße 1. Tel. 5863.

Infolge rechtzeitigen Einkaufs
 offeriere zu sehr billigen Preisen
 teilweise wesentlich unter heutigem Preis ab Werk:

Ia Emaillewaren

Kochtöpfe	16	18	20	22	24	26	28cm
	12.—	15.—	18.50	21.50	24.50	26.—	31.—
Schüssel	5.50	6.20	7.—	8.—	9.—	10.—	12.—
Wasserkessel	20.—	35.—	40.—	45.—	50.—	55.—	
Wassereimer 28 cm nur	19.50						
Milchträger	38.—	30.—	2.—	17.50	14.—		
Nachtöpfe 14.—, or. Waschbecken mit Napf 19.—							
Salatseiber 25.—, Essenträger	12.—						
Toiletteimer, Wannen, Wasserkannen, Kaffeekannen, Kochkistentöpfe, Milchtöpfe, Kartoffelkueher, Kasserollen usw.	1200						

Aluminiumtöpfe mit Deckel, Satz 240.—
Julius Mollath, Schulberg 2.
 Fernspr. 1953.

 **„Concordia“**
 Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
 Köln a. Rh. Errichtet 1853.
 Grundkapital 30 Millionen Mark.
 — Lebensversicherung —
 — die beste Kapitalanlage —
 Steuerabzug bis 1000 Mk. Jahresprämie
Rentenversicherung!
 Vertreter u. stille Mitarbeiter überall gesucht
 Fordern Sie unsere Prospekte
 und Druckschriften.
 Auskunft unverbindlich durch das Bezirks-
 büro der Concordia, Wiesbaden,
 Rheinstraße 76. Telephon 1892.
 F173

Gelegenheitskauf!

Reparierte Autodecken, neue Autoschlauhe, 120 Stück gut erhaltene amerik. Drahtwulstdecken, Fahrradartikel, Solinger Scheren, 50 Kisten französ. Stearinkerzen „Fournier“, 100 Kisten engl. Kerzen „Bull's Eyo“, 1500 Kilo französ. Cichorie
 greifbar am Lager **Comptoir General,**
Wiesbaden, Dotsheimer Str. 105.
 Telephon 5010.

■ **Kennen Sie** ■
 ■ „Dilamin-Kindernahrung“ ■
 die beste Kraftnahrung für
 ■ schwächliche und skroföse Kinder? ■
 Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Falsche Zähne
 und Gebisse laßt höchstgütlich
Geesen, Wagemannstraße 21, Telephon 754.

Heute verschied im 71. Lebensjahre, nach kurzer Krankheit, unser Mitinhaber

Herr Albert Sturm

Erster stellvertretender Vorsitzender
 der Handelskammer zu Wiesbaden.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen lieben Freund und Mitarbeiter von seltener Tatkraft und außergewöhnlichen Fähigkeiten, verbunden mit vornehmster Gesinnung und großer Herzensgüte, der stets sein bestes Können in den Dienst unsres Unternehmens stellte.

Wir werden ihm immer ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

Matheus Müller
 Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Eltville, den 6. Dezember 1921.

128

Nach kurzer Krankheit ist letzte nacht

Herr Albert Sturm

Wiesbaden

Geschäftsinhaber der Matheus Müller Kommanditgesellschaft auf Aktien, Eltville am Rhein,
 Erster stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer zu Wiesbaden

im fast vollendeten 71. Lebensjahre entschlafen.

Wir betrauern in dem Verstorbenen den Mitbegründer und Mitinhaber unserer Gesellschaft, der durch seine nie ermüdende Arbeit und Tatkraft und dank seiner umfassenden Kenntnisse und hohen Erfahrungen hervorragenden Anteil an der hohen Blüte des Unternehmens hat. Vermöge der reichen Gaben des Geistes und des Herzens und seiner vorzüglichen Charakter-Eigenschaften war er uns stets ein bewährter, treuer Freund, dem wir ein dankbares, ehrendes Gedenken immer bewahren werden.

Der Aufsichtsrat
 der Matheus Müller Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Eltville am Rhein, den 6. Dezember 1921.

129

Nachruf!

Unerwartet ist uns unser verehrter Seniorchef

Herr Albert Sturm

heute im 71. Lebensjahre durch den Tod entrissen worden.

In dem für uns allzufrüh Entschlafenen verlieren wir nicht nur einen Chef, welcher uns in jeder Lebenslage ein leuchtendes Vorbild bleiben wird, sondern auch einen Vorgesetzten, der es als seine vornehmste Aufgabe betrachtete, jederzeit für unser Wohl zu sorgen.

Wir werden des Dahingegangenen stets in Dankbarkeit gedenken.

Die Beamten und Arbeiter
 der Firma Matheus Müller, Eltville.

Eltville, den 6. Dezember 1921.

1230

Am 6. Dezember verschied nach kurzem Krankenlager an seinem Wohnsitz
Wiesbaden unser Gesellschafter

Herr Albert Sturm.

Seit 16 Jahren war Herr Sturm als Teilhaber mit unserm Unternehmen verbunden. Seine hervorragenden kaufmännischen Fähigkeiten, sein Unternehmungsgeist und seine Arbeitsfreudigkeit machten das Zusammenarbeiten mit ihm zu einer Freude. Unsre Firma verliert in ihm einen bewährten Ratgeber, der seine reichen Erfahrungen bereitwilligst in den Dienst unsres Unternehmens stellte. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

Asbach & Co.
m. b. H.

Rüdesheim (Rhein), 6. Dezember 1921.

1233

Am 6. Dezember verschied nach kurzem Krankenlager der
stellvertretende Vorsitzende unsres Aufsichtsrates

Herr Albert Sturm Wiesbaden.

Wir erleiden durch das Hinscheiden des Herrn Sturm, der seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse bereitwilligst in den Dienst unsres Unternehmens stellte, einen schmerzlichen Verlust. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Weinbrennerei vorm. Gebr. Macholl
Aktien-Gesellschaft.

München, den 6. Dezember 1921.

1232

**Japan
China**
und

Orientstickerien, als:
Gewänder, Fransentücher,
Decken, Kissen, Kelims,
Felle, Perser sowie deutsche
Teppiche kauft zu hoh. Preis

Selma Weinrich

Tel. 842. Wilhelmstr. 60.

Meine neu errichtete

Vollapotheke (Sternapotheke)

Westendstr. 19, Ecke Scharnhorststr.

verbunden mit chemischem Laboratorium

ist eröffnet.

Anfertigung aller Rezepte, auch Krankenlaßenzettel.

August Hartmann.

Möbl. Wohnung

1. voll. Hau'e (Villa) von deutsch. Ehepaar für da eind
geacht. 1. Wohnz., 2. Schlafz., Küche od. Kochgelegen-
heit (nicht gemeinlich. Küch.) od. Badezimmer, mit ober
ohne Bedienung.

Gef. Offerten unter U. 496 an den Ta-bl.-Verl.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns
so schwer betroffenen Verluste und die über-
aus reichen Blumenpenden, sagen wir allen
Freunden, Bekannten und Verwandten unser
herzlichsten Dank. Außerdem danken wir Herrn
Pfarrer D. Schloffer für die trostreichen Worte,
seinen frühesten Berufskollegen der Deutschen
Dank, sowie seinen Freunden des G. D. A.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ch. Meyer, Bismarckring 15.

Todes-Anzeige.

Gott hat es nach seinem unermesslichen
Ratich us gefallen, meinen innigstgeliebten,
herzensguten Mann, meinen lieben, guten
Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager,
Onkel, Neffen und Cousin

Herrn Karl Gerhardt

im blühenden Alter von 27 Jahren, nach
kurzer, glücklicher Ehe, gestern morgen 10^u, Uhr
wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten,
nach nur 14 tägiger, schwerer Krankheit zu sich
in ein besseres Jenseits zu rufen.

In tiefer Trauer:

Frau Benl Gerhardt, geb. Sed
Frau Gerhardt, Wwe.
Familie A. Sed
nebst allen Angehörigen.

Wiesbaden, Moritzstraße 16,
Biebrich, Gaugasse 33.

Beerdigung findet Donnerstag, 3 Uhr,
von der Leichenhalle Biebrich aus statt.

Nachruf.

Am 6. Dezember 1921 wurde unserm Kollegium der 1. stellvertretende Vorsitzende

Herr Fabrikant Albert Sturm Wiesbaden

nach kurzer Erkrankung durch den Tod entrissen.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen Mann, der zu den hervorragendsten Persönlichkeiten der Kaufmannschaft unsres Bezirks gehörte. — 25 Jahre war er Mitglied unsrer Körperschaft, seit Beginn dieses Jahres erster stellvertretender Vorsitzender und zugleich Vorsitzender des Verkehrsausschusses der Handelskammer.

Mit nie versagender Pflichttreue hat er sich während dieser Zeit für die Interessen von Industrie und Handel eingesetzt. Mit tiefem Verständnis für alle Wirtschaftsfragen und mit einem durch die reichen Erfahrungen eines langen, arbeitsreichen Lebens geklärten Urteil hat er in vorbildlicher Hingebung seine unermüdliche Schaffenskraft bis in seine letzten Tage auch unsrer Kammer gewidmet.

Seine trefflichen Charaktereigenschaften, insbesondere sein festes, mannhaftes Eintreten für das von ihm als gemeinnützig und richtig Erkannte haben ihm die aufrichtige Sympathie, hohe Achtung und Anerkennung weiter Kreise erworben.

Immer bereit, seine Kräfte zum Wohle der Allgemeinheit einzusetzen, wird seine Tätigkeit für die Errichtung der „Kriegsstiftung der Handelskammer zur Fürsorge im Kriege notleidender Geschäftsleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden“ unvergessen bleiben. Durch die Durchführung dieser seiner Anregung hat er sich für alle Zeiten einen Gedenkstein gesetzt.

Vornehme Gesinnung und seltene Herzengüte zeichneten den Entschlafenen aus. Er war uns ein lieber, stets hilfsbereiter Freund, dessen Hinscheiden uns tief erschüttert. Eine dankbare Verehrung und das Andenken an ihn wird bei uns nie erlöschen.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1921.

Die Handelskammer.

F23

